

## Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

### *Philippe* (Rue Albert)

Sie verbindet die Rue des Dahlias mit der Place Nicolas Philippe (Belair).

Albert Philippe wurde am 24. Mai 1886 in Luxemburg geboren, wo er sich nach seinem Rechtsstudium als Advokat niederließ. Als am 16. Januar 1914 im Volkshaus die Rechtspartei offiziell gegründet wurde, war Albert Philippe ein Mitglied der Gründungsversammlung, die sich aus Vertretern der katholischen Presse und des Katholischen Volksvereins sowie aus einer losen Gruppe von Deputierten der Katholischen Volkspartei zusammensetzte.

Bei den Kammerwahlen von 1919 war er einer der sechs Deputierten, die seine Partei im Zentrum stellte.

Bereits 1917 war er Mitglied des Gemeinderates geworden, von 1929 bis zum 10. Mai 1940 fungierte er als Schöffe. Am 17. Dezember 1941 schied er aus dem Leben.

### *Philippe* (Place Nicolas)

Dieser kleine Platz befindet sich zwischen der Rue Albert Philippe und der Rue Bernard Haal (Belair).

Nicolas Philippe (1847-1916) war Gemeinderatsmitglied von 1897-1899 und Schöffe der Stadt Luxemburg von 1900-1914.

### *Pier* (Rue Jean-Pierre)

Sie liegt zwischen der Rue Anatole France und der Rue Godchaux (Bonneweg).

Jean-Pierre Pier wurde am 29. August 1870 in Mamer geboren. Nach seinen Studien an der Lehrernormalschule unterrichtete er von 1896 bis 1935 an der Schule in Bonneweg. Als Mitglied und Präsident der Kirchenfabrik hatte er regen Anteil an den Vereinstätigkeiten der Pfarrei, wurde er doch immer wieder um seine Mitarbeit bei der Organisation von kulturellen und religiösen Feierlichkeiten gebeten.

Er ist der Verfasser einer Bonneweger Chronik, die 1939 herauskam unter dem Titel: „Bonneweg in Mittelalter und Neuzeit und seine geschichtliche



Beziehung zu Hollerich“. In diesem Werk untersucht der Autor den Ursprung und die Entwicklung von Bonneweg, die soziale Struktur der Einwohner, ihr Wirken und Schaffen, die militärischen Ereignisse im Laufe der Jahrhunderte mit ihren Auswirkungen auf den Ort und seine Bewohner, die Geschichte des Bonneweger Klosters sowie die Entwicklung der Pfarrei, zunächst als Filiale von Hollerich, dann als selbständige Pfarrei. Für alle, die sich mit der Geschichte dieses Stadtteils befassen wollen, ist diese Chronik ein unentbehrliches Werk.

Wenige Monate vor seinem 100. Geburtstag starb Jean-Pierre Pier am 7. Februar 1970 in Remich.

### *Pierre et Paul* (Place SS.)

Dieser Platz liegt in Hollerich zwischen der Rue Baudouin, die auch manchmal Platzstraße genannt wird, und der Rue de Hollerich, die ihn von der Pfarrkirche trennt.

Durch einen Gemeinderatsbeschluss vom 29. Dezember 1945 wurde er nach dem Namen der Patronatsheiligen der Hollericher Pfarrei Peter und Paul benannt.

### *Pierret* (Rue N.S.)

Sie verbindet die Avenue de la Faïencerie mit der Avenue Pasteur (Limpertsberg). Nikolaus Steffen-Pierret war ein Luxemburger Dichter. Um seine Werke von denen seines älteren Bruders Nikolaus, der sich ebenfalls dichterisch betätigte, zu unterscheiden, fügte er seinem Namen den seiner ersten Gemahlin hinzu und zeichnete mit N.S. Pierret.

Er wurde am 6. Dezember 1833 auf Limpertsberg (Papierberg) als Sohn eines Gärtners geboren, ein Beruf, den er zunächst auch ergreifen wollte, dann aber doch bei einem Schreinermeister der Hauptstadt in die Lehre trat. Nach seinen Lehrjahren, die ihn auch durch Frankreich führten, wurde er bei den Wilhelm-Luxemburg-Bahnen angestellt und war lange Jahre hindurch Vorsteher der Eisenbahnschreinerei.

Von Kind an hat dieser humorvolle, lebenswürdige Mensch in sich die Lust am Dichten verspürt.

Von 1874-1883 war er der Herausgeber eines Wochenblattes „Der Arbeiter“, das von Luxemburger Handwerkern zur Hebung und Verteidigung ihres Standes gegründet worden war. Für diese Zeitung verfaßte er zahlreiche Beiträge in deutscher Sprache. Seine Vorliebe galt allerdings seiner Muttersprache. In seinen Gedichten rühmt er nach Nikolaus Welter „den Wert der Arbeit, den unverzagten Lebensmut, das Glück in der Beschränkung“.

Auch in der Theaterdichtung hat er sich, ähnlich wie sein Bruder, mit fünf Mundartstücken versucht, die aber bei der Kritik weniger gut ankamen. Seine wahre Begabung lag in der Prosadichtung; es wird ihm als Verdienst angerechnet, diese als eigene Gattung in das Luxemburger Schrifttum eingeführt zu haben.

Die besten seiner Erzählungen veröffentlichte er im „Luxemburger Landeskalendar“, zu dessen Herausgebern er gehörte, unter dem Titel „Geschichten aus der Uucht“. N.S. Pierret starb 1889.



### *Pilate* (Montée)

Ausgehend von der Rue d'Eich führt sie an den Hängen des Eicher Waldes entlang; nach ihrer Verbindung mit der Rue des Grottes setzt sie sich fort bis in das Gebiet der Gemeinde Walferdingen (Eich).

Eine Verbindung des Namens mit der biblischen Gestalt des Pilatus ist nicht nachweisbar. Nach Ansichten alteingesessener Bewohner von Eich könnte es sich um den Eigennamen einer Handwerkerfamilie handeln, die wahrscheinlich im Laufe des 17. oder 18. Jahrhunderts aus Österreich in unser Land emigrierte.

Bekannt ist der Pilatusberg durch eine künstlich angelegte Grotte mit einem Marienheiligtum, das im Rufe stand, wundertätig zu sein, und zu dem auch heute noch Wallfahrten stattfinden. (Siehe auch unter „Rue des Grottes“, *Ons Stad Nr 13*).